

Konzeptionelle Überlegungen zum Unterrichtsprojekt „Lebenspraktische Orientierung“ (LPO)

Dem individuellen Anspruch jedes Kindes mit sonderpädagogischem Förderbedarf gerecht zu werden heißt, die Grenzen des rein fachlich organisierten Lernens zu überschreiten.

Das Projekt „Lebenspraktische Orientierung“ richtet sich an Integrationsschüler/-innen mit geistiger Behinderung. Dabei finden die klassen- und jahrgangsübergreifenden Unterrichtsstunden parallel zum regulären Unterricht statt.

Ziele der LPO:

- Fähigkeit die Sachumwelt zu erkennen und mitgestalten zu können
- Fähigkeit sich in der Umwelt zurechtzufinden und sie angemessen zu erleben
- Fähigkeit zum Erfahren der eigenen Person und zum Aufbau eines Lebenszutrauens
- Fähigkeit sich selbst zu versorgen und zur Sicherung der eigenen Person beizutragen

Die Ziele der LPO orientieren sich eng an den Entwicklungsschwerpunkten der einzelnen Schüler/-innen, die in den fortlaufend geführten Förderplänen vierteljährlich genau dokumentiert werden. Neben den einzelnen Förderschwerpunkten gilt die in den Rahmenrichtlinien der Schule für Geistigbehinderte vorgeschriebene zentrale Leitidee der „Selbstverwirklichung in sozialer Integration“ mit den Förderbereichen.

Dementsprechend ist Förderung aller Fähig- und Fertigkeiten, die dem übergeordneten Ziel des Erreichens größtmöglicher Selbstständigkeit dienen, der Kernaspekt dieses Projektes. Die Anbahnung selbstständigen Handelns und Denkens darf jedoch nicht nur als ein expliziter Förderschwerpunkt des Projektes „Lebenspraktische Orientierung“ angesehen werden. Vielmehr muss sich die Selbstständigkeitsförderung als Unterrichtsprinzip durch alle Fächer ziehen.

Inhalte der LPO:

- Verkehrserziehung
- Raumorientierung
- Zeitorientierung
- Einkaufstraining/ Umgang mit Geld

Gesamtüberblick

Diese Bereiche zählen zu den grundsätzlichen Inhalten, die im Rahmen des Projektes „Lebenspraktische Orientierung“ behandelt werden können.

Der Lernbereich Hauswirtschaft wird seit dem SJ 03/04 durch das jahrgangsstufen- übergreifende Projekt [Mensa - Cookies](#) abgedeckt. Alle oben genannten Bereiche können innerhalb der lebenspraktischen Orientierung bearbeitet werden. Maßgeblich entscheidend für die Auswahl sind die jeweiligen Förderschwerpunkte der Schüler/-innen.

1. Verkehrserziehung

Zur selbstständigen Lebensgestaltung ist die Teilnahme am Straßenverkehr unerlässlich.

Dabei müssen geistig behinderte Menschen verschiedene Rollen ausfüllen:

- Fußgänger
- Radfahrer
- Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel
- Mitfahrer im PKW

Im Mittelpunkt des Projektes können unter anderem folgende Übungen stehen:

- Verhalten auf dem Gehweg
- Halt am Fahrbahnrand
- Allein über die Fahrbahn
- Verständnis der Ampel und der Verkehrsschilder
- Verhalten am Zebrastreifen
- Verhalten zwischen parkenden Fahrzeugen
- Lesen von Bus- und Bahnfahrplänen
- Verhalten beim Ein- und Aussteigen
- Kaufen von Tickets

Auch ein regelmäßiges Fahrradtraining erscheint im Rahmen des Projektes möglich und sinnvoll. Neben den oben aufgeführten expliziten Übungen der Verkehrserziehung bietet es sich an, generell wiederholt in spielerischen Situationen diejenigen Wahrnehmungsbereiche zu trainieren, die im Verkehr wichtig sind:

visuelle Wahrnehmung (Differenzierung von Figur/ Grund, Kontrast)

akustische Wahrnehmung (Hupe, Klingel, Motorengeräusche etc.)

Zeit- / Raumwahrnehmung (Einschätzung von Verkehrssituationen)

Aufmerksamkeit

Motorik

Kognitive Fähigkeiten (Symbollesen, vorausschauendes Denken etc.)

Kommunikation (hier vor allem auch nonverbale Kommunikation)

2. Raumorientierung (auch relevant bzgl. Freizeiterziehung)

Wichtige Themen des Bereichs Raumorientierung sind unter anderem:

Kennenlernen des eigenen Klassenraums, der Schule (Aula, Mensa, Pausenhof, Fachräume, Lage der Lehrerzimmer etc.)

Selbstständige Orientierung in Klassenzimmer und Schule

Eigenständiges Aufsuchen von Fachräumen, Bibliothek etc.

Orientierung an den Bushaltestellen

Lesen und Verstehen von Lage- und Stadtplänen

Orientierung in Elsen

Orientierung in Paderborn

Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel

Gerade auch durch die letztgenannten weiterführenden Zielsetzungen wird deutlich, dass der Besuch außerschulischer Orte zum Erlernen der Teilnahme am öffentlichen Leben unerlässlich ist. Exkursionen sind damit fester Bestandteil der LPO.

3. Zeitorientierung

Festigung zeitlicher Begrifflichkeiten (Jahreszeiten, Monate, Wochentage, Stunden, Minuten, Sekunden etc.)

Ablauf/ Gliederung eines Schultages, eines Schuljahres/ Schulhalbjahres

Gliederung bestimmter Unterrichtsstunden

Lesen und Verstehen des Kalenders

Erlernen des Ablesens und Einstellens der Uhrzeit (Digital + Zeiger)

Erlernen eigenständiger zeitlicher Planung (kurzfristig + langfristig)

Erstellen von Arbeits- / Ablaufplänen

Planungskompetenz, z.B.: In welcher Zeit kann ich welche Entfernungen zurücklegen? Wie viel Zeit benötige ich für bestimmte Aufgaben?

4. Einkaufstraining – Umgang mit Geld

Vielfältige Kompetenzen müssen von einem geistig behinderten Menschen beim Einkaufen abgerufen werden.

- angemessenes Verhalten im Straßenverkehr
- Orientierung im Umfeld der Schule
- Orientierung innerhalb eines Geschäftes
- angemessenes Verhalten in der Interaktion mit Fremden (Verkaufspersonal)
- Kenntnisse über Warenangebote
- Differenzierung von Wünschen
- Aufschieben von Bedürfnissen
- Schreiben/ Lesen eines Einkaufszettel
- Ausrechnen des Gesamtbetrages / des zu erwartenden Wechselgeldes
- Selbstständiges Zahlen an der Kasse
- Überprüfung anhand des Kassensbons

Fachgeschäfte und Supermärkte im Stadtteil Elsen bieten sich als außerschulische Lernorte in unmittelbarer Umgebung geradezu an, um diese Kompetenzen zu erweitern.

Weitere Unterrichtsinhalte der LPO:

Neben der Vermittlung basaler Kompetenzen in den oben aufgeführten Bereichen hat es sich als sinnvoll erwiesen, im Rahmen der „Lebenspraktischen Orientierung“ auch Inhalte der Unterrichtsfächer Biologie, Chemie und Physik stark handlungsorientiert auf einem angemessenen Niveau zu thematisieren. Eine enge Kooperation mit den jeweiligen Fachlehrern der naturwissenschaftlichen Fächer ermöglicht es, in der LPO aktuelle Unterrichtsstoffe vertiefend zu bearbeiten und einzelne Experimente bzw. Dokumentationen der Versuche den Mitschülern im Regelunterricht vorzustellen.

Bei der Planung derartiger Unterrichtsreihen ist es unerlässlich, ggf. besondere Wünsche und Interessen der SchülerInnen zu berücksichtigen.

Ein Gesamtüberblick über die einzelnen Themengebiete der naturwissenschaftlichen Fächer soll an dieser Stelle nicht gegeben werden; ein guter, klar gegliederter Überblick der möglichen Inhalte des Bereiches Biologie, Physik und Chemie findet sich in den Inhaltsverzeichnissen der Schulbuchreihe „Stark in...“ des Schroedel-Verlages. Eine große Hilfe zur Durchführung von Schülerexperimenten stellen auch die schuleigenen roten Experimentierkoffer dar, die u.a. Materialien zu den Themen Magnetismus, Optik, Wasser und Elektrizität beinhalten. Die Koffer befinden sich im Büro der Sozialarbeiterin.

Ausblick

Angesichts der Bedeutung der LPO für SchülerInnen mit geistiger Behinderung erscheint eine kontinuierliche Fortführung des Projektes erforderlich. Weiterhin sollte in der Folgezeit darüber nachgedacht werden, ob eine Ausweitung des Projektes sinnvoll bzw. organisatorisch durchführbar ist.